

3. Fastensonntag 2018

Lesung: Ex 20,1-17

Evangelium: Joh 2,13-25

WER UND WO IST DER TEMPEL GOTTES?

In den einzelnen Religionen und Kulturen gibt es ganz verschiedene Tempel. Die Art, wie ein Tempel gebaut und genutzt wird, drückt vieles über das Gottesverständnis der jeweiligen Religion und Kultur aus. So möchte ich jetzt einige „Tempelmodelle“ vorstellen, damit das Revolutionäre bei Jesus noch klarer zum Ausdruck kommt.

1. Tempel der alten Ägypter

Beginnen wir bei den Tempelbauten der alten Ägypter, die teilweise noch gut erhalten sind und von vielen Ägyptenreisenden besucht werden.

Die alten Ägypter bauten für ihre Götter große Tempel mit viel Gold und den bekannten Malereien.

Die Tempel waren meistens wie eine Burg, in die man nicht selbstverständlich hineinkommt. Nur wenn es die Wachen erlaubten, gelangten die Menschen in den Tempel hinein. Erst durch mehrere Vorräume und Räume hindurch erreichte man das Zentrum.

Damit wird klar: In den alten ägyptischen Tempeln wurden „mächtige“ Gottheiten verehrt, zu denen ich hingehen muss und die ich nur dann erreiche, wenn es mir von den Wachen erlaubt wird.

2. Das Volk Israel in der Wüste Sinai

Das Volk Israel entflieht beim Auszug aus Ägypten der Sklaverei.

Gott hat sie von diesem Joch befreit und mehr noch: Sie erleben jetzt einen Gott, der mit ihnen mitgeht, sie begleitet, sie motiviert, ihnen in der Wolkensäule voran geht.

Der „Gott mit uns“ offenbart sich im schlichten Bundeszelt, in dem sich Himmel und Erde berühren.

Hier wird ein Gott verehrt, der den Menschen entgegen kommt und mitgeht bis an die Ränder der Erde.

3. Tempel in Jerusalem

Ich hatte in der letzten Woche die Chance, in Jerusalem entlang der Klagemauer viele unterirdische Ausgrabungen zu besichtigen.

Dabei wurde mir immer mehr bewusst, wie groß und prächtig der Tempel war, den König Herodes bauen ließ. Er prägte wahrlich das Stadtbild der Stadt Jerusalem.

Was ist besonders an diesem Tempel von Jerusalem zur Zeit Jesu?

- Auf den Tempelvorplatz, der flächenmäßig den Großteil des Tempels ausmachte, durften auch Heiden.
- Auch dieser Tempel hatte wie im alten Ägypten verschiedene Räume. Je näher es zum Zentrum, zum Allerheiligsten, ging, umso enger wurden die Eintrittsbedingungen: Frauen, Männer, Priester, ins Allerheiligste durfte nur ein Priester und nur einmal im Jahr am großen Versöhnungstag.
- Das Allerheiligste war bewusst leer. Für das Volk Israel war klar, dass ich Gott niemals darstellen kann. Er ist immer größer als Menschenwerk, er lässt sich nicht in eine Schublade pressen. Hier wirken die großen Aussagen über Gott nach, die sozusagen als Präambel in den 10 Geboten stehen: „*Ich bin der*

HERR, dein Gott, der dich aus dem Land Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst dir kein Kultbild machen. Du sollst den Namen des HERRN, deines Gottes, nicht missbrauchen.“ (Ex 20)

4. Tempelreinigung durch Jesus

Zur Zeit Jesu steht der Tempel des Herodes noch, er wird 40 Jahre nachher (70 n. Chr.) von den Römern zerstört.

Jesus reinigt den Tempel von Jerusalem, da dort an der Stelle des Allerheiligsten Geldgeschäfte zum Mittelpunkt geworden sind. *„Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle.“ (Joh 2,126)*

Der Tempel soll wieder ein Ort des Gebetes für alle Völker werden.

Und jetzt kommt noch etwas Besonderes: Beim Tod Jesu reißt der Vorhang im Tempel entzwei, dass verborgene Allerheiligste wird für alle sichtbar.

Damit wird klar: Der Tempel ist für alle offen. Durch Jesu Wirken dürfen alle Menschen ganz direkt in das Herz Gottes blicken.

5. Jeder Mensch als Tempel Gottes

Die reinigende Revolution Jesu geht noch weiter. Jesus öffnet nicht nur den Tempel, sondern ermöglicht, dass sich der Ort, wo sich Himmel und Erde berühren, nicht mehr auf ein Gebäude reduzieren lässt. Er verbreitet sich auf der ganzen Welt.

Wir haben uns hier in unserer Pfarrkirche versammelt. Diese ist kein Tempel. Wohl aber befinden sich hier im Raum viele lebende Tempel, nämlich ihr selber! Warum? Nicht nur Jesus selbst personifiziert sich als Tempel. *„Er aber meinte den Tempel seines Leibes.“ (Joh 2,21)*

Nein, jeder noch so zerbrechliche Mensch wird durch die Menschwerdung Jesu und die Einwohnung des Hl. Geistes zum Tempel Gottes wird. *„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1 Kor 3,16)*

Wir sehen, ein Vergleich der verschiedenen Tempelmodelle sagt viel aus, wie wir Glauben und Religion verstehen.

Jesus hat wahrlich Neues gebracht und Neues ermöglicht. *„Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und der Geist Gottes in euch wohnt?“ (1 Kor 3,16)*

Pfarrer Franz Troyer